

# CIRCULARE

Für Mitglieder der Sodalitas kostenlos

Unabhängiges Organ der klassischen Philologen und Altertumswissenschaftler in Österreich

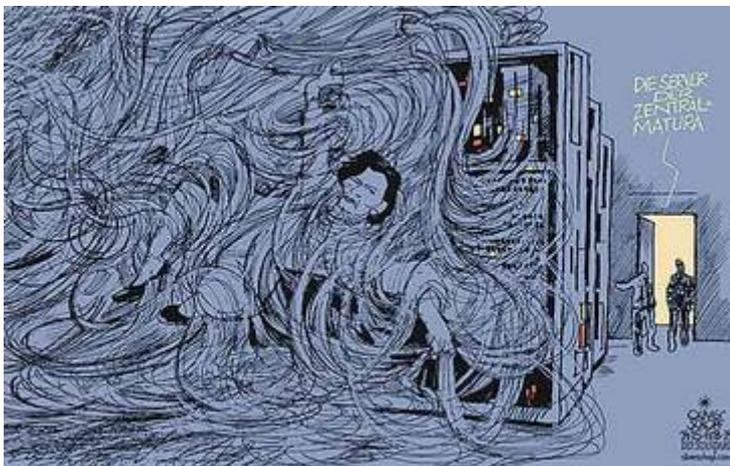
Erscheint mindestens viermal jährlich.

Nummer 2/2015

Herausgegeben von der Sodalitas

Mai 2015

## Exitus acta probat [\(Ovid, Heroides \(II,85\)\)](#)



Pleiten, Pech und Pannen begleiten das digitale Projekt der Zentralmatura. Bildungsministerin Heinisch-Hosek als neuzeitlicher Laokoon im Kabelwerk (Oliver Schopf, Der Standard, Februar 15).

Die erste schriftliche, kompetenzorientierte Reifeprüfung ist gut über die Bühne gegangen – wie nach den intensiven Vorbereitungen zu erwarten war. Positiv bemerkt wurde, dass es signifikante Unterschiede in den Leistungsanforderungen von L6 und L4 gab, dass „schöne“ Texte ausgewählt worden waren – ohne Krieg, Kampf, sexuelle Gewalt, frauenfeindliche Äußerungen oder Rassismus, dass die „Klassiker“ nicht zu kurz kamen, dass bei der Interpretation echte „Kernkompetenzen“ des Unterrichts der klassischen Sprachen nachzuweisen waren, dass es bei den Formaten keine negativen Überraschungen gab. Letztlich wurde auch positiv gesehen, dass auch der Plan B, der Download des Reservepakets, tadellos klappte.

Die Tatsache, dass den klassischen Sprachen der allerletzte Termin zugewiesen worden war und dass die Schlüsseldaten erst so spät online gehen sollten, das Hin und Her mit den Zeiten (18.00 – 20.00 – doch 18.00), hatte im Vorfeld zu einer gewissen Verärgerung geführt. Manch eine/r merkte an, sie/er hätte für eine traditionelle Matura die Checkpoints anders gesetzt oder überhaupt einen ganz anderen Text gewählt.

Der Grundtenor war aber, dass Schüler/-innen und Lehrer/-innen der klassischen Sprachen gut vorbereitet und wohlinformiert an die neue Prüfungsform herangehen konnten, dass es – anders als in anderen Fächern – kaum mehr Änderungen in den einmal vorgestellten Konzepten gab. Das ist ein Resümee, auf das wir als Fachschaft durchaus stolz sein können.



Thomas Wizany, SN, 8.5.2015

## Standardisierte schriftliche Reifeprüfung in Latein – Griechisch, Haupttermin 2015

Am 13. Mai wurde erstmals die standardisierte schriftliche Reifeprüfung aus Latein und Griechisch flächendeckend abgehalten. 682 Kandidatinnen und Kandidaten aus 116 verschiedenen AHS traten im 6-jährigen Latein an, 1128 Kandidatinnen und Kandidaten aus 200 AHS im 4-jährigen Latein. 21 Schüler/innen aus 11 Schulen hatten Griechisch für die schriftliche Reifeprüfung gewählt.

Alle Reifeprüfungsaufgaben werden von erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern erstellt und durchlaufen unter fachwissenschaftlicher Beratung einen mehrstufigen Qualitätszyklus. Am Ende dieses Zyklus wird der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben in einem Standard Setting von einem Experten-Gremium ermittelt.

Eine knappe Woche vor dem Prüfungstermin wurden die Prüfungspakete des 6-jährigen Latein bei einem Einbruch in einer Salzburger Schule geöffnet. Auch wenn die Täter es offensichtlich auf Wertgegenstände und nicht auf die Prüfungsaufgaben abgesehen hatten, trat nun „Plan B“ in Kraft. Das sogenannte „Ersatzpaket“, das gleichzeitig mit dem „Hauptpaket“ unter denselben Qualitätskriterien erstellt worden war, wurde den Schulen am Dienstagabend in verschlüsselter Form für den Download zur Verfügung gestellt. Ab 6.30 Uhr konnte es mit einem Passwort entschlüsselt und an den Schulen vervielfältigt werden. Die Reifeprüfungen für Latein starteten einheitlich und problemlos um 10.00 Uhr.

Pünktlich um 18.00 Uhr wurden die Korrekturhefte und parallel dazu der Online-Helpdesk des Bifie freigeschaltet. Dieser wurde auch heuer wieder von zahlreichen Kolleginnen und Kollegen konsultiert: Insgesamt wurden ca. 660 Anfragen gestellt. Der Helpdesk trägt auch heuer maßgeblich dazu bei, dass die Korrektur zu einem höheren Grad standardisiert abläuft. Diese wertvollen Rückmeldungen fließen in die Optimierung der Aufgabenstellungen der nächsten Jahre ein.

Die Aufgabenpakete können eingesehen werden unter:

<https://www.bifie.at/node/3055> (Latein 6-jährig)

<https://www.bifie.at/node/3054> (Latein 4-jährig)

<https://www.bifie.at/node/3056> (Griechisch)

Am 3. Juni werden die Lösungshefte unter denselben Links freigeschalten.

Der ÜT des 6-jährigen Latein wurde dem 3. Buch von Ciceros „de legibus“ entnommen und setzt sich mit dem Thema „Herrschaftsstruktur“ auseinander, der IT ist eine Passage aus Ovids „Ars amatoria“, in der die Mühen eines Liebhabers mit jenen eines Soldaten verglichen werden.

Im 4-jährigen Latein übersetzten die Kandidatinnen und Kandidaten Texte aus Lebensbeschreibungen des Franz von Assisi, die Autoren sind Thomas von Celano bzw. Iacobus de Voragine. Die Arbeitsaufgaben zum IT befassen sich mit Tipps, die Vincenzo Gioacchino Pecci (1878-1903 Papst Leo XIII.) in einem poetischen Brief einem Freund zum Ablauf eines gepflegten Mahls gab. Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der Aufgabenauswahl zog Prof. Gottfried Kreuz (Universität Salzburg) folgendes Fazit: „Mit der Zusammenstellung von zwei spätmittelalterlichen Übersetzungstexten und einem der humanistischen Tradition entstammenden Interpretationstext setzt die vorgelegte Reifeprüfungsaufgabenstellung ein bemerkenswert deutliches Signal für den Anspruch des Lateinunterrichtes, weite Epochen der Geistes- und Literaturgeschichte abzudecken.“

Ein Abschnitt aus dem Hirtenroman „Daphnis und Chloe“ von Longos – es geht um den Liebeskummer der Chloe - war der ÜT des Griechischpakets. Die Babrios-Fabel „Der alte Löwe und der Fuchs“ diente als Ausgangstext für die Interpretationsaufgaben.

Das Helpdesk-Team wünscht Ihnen einen guten Abschluss des laufenden Schuljahres.

## Neuigkeiten

Das Ministerium macht Ernst mit der schon lange geplanten **Semestrierung der Lehrpläne**. Mag. Anna Lasselsberger, die im Ministerium Hofrat Hafner nachgefolgt ist, erteilte am 4.5. den Auftrag, die Semestrierung der Lehrpläne, die in allen Fachschaften schon in Arbeitsgruppen vorbereitet wurde, bis zum Herbst dieses Jahres zu einem Abschluss zu bringen, und lud die Koordinator/-innen der Arbeitsgruppen zu einem Workshop. Unsere Fächer werden von Frau OStR Mag. Renate Glas vertreten, die diese Funktion nach dem Tod von Wilma Widhalm-Kupferschmidt dankenswerterweise übernommen hat.

Unsere Lehrpläne mit ihrer modularen Struktur müssen nur geringfügig adaptiert werden, um den Anforderungen der Semestrierung gerecht zu werden, so sind z.B. Wahlmodule nicht mehr zulässig. Deshalb hat die Arbeitsgruppe angedacht, in L4 die Module *Gestalten aus Mythologie, Legende und Geschichte* und *Latein und Europa* zu fusionieren und das Modul *Der Mensch in seinem Alltag* in die 7. bzw. 8. Klasse zu verschieben.

**Mag. Regina Fless-Klinger**, die Teamleiterin Reifeprüfung klassische Sprachen am BIFIE, die – obwohl selbst nicht Altphilologin – mit hohem Einsatz im Interesse der klassischen Sprachen gearbeitet hat, beendet ihre Tätigkeit am BIFIE und kehrt in den Schuldienst zurück. Im Namen der Sodalitas danke ich Mag. Fless-Klinger herzlich für die gute Zusammenarbeit, für die perfekte Organisation von zahlreichen Workshops und für das Fingerspitzengefühl, wenn es darum ging, Geldmittel oder andere Ressourcen zum Wohle der klassischen Sprachen zu requirieren. Ob ihre Stelle nachbesetzt wird, ist noch nicht geklärt. Unsere Fächer sind am BIFIE allerdings nach wie vor gut vertreten durch Mag. Irmtraud Weyrich-Zak, Mag. Günther Lackner und Mag. Annick Danner, die alle aber auch noch an ihren Schulen tätig sind.

Wie im letzten Circulare angekündigt, ist die **informelle Kompetenztestung für Latein (IKM)** auf Schiene. Die erste Tranche (eine Aufgabenstellung für

jedes Lernjahr) wird schon Mitte Juni auf die BIFIE-Homepage gestellt und damit allen Interessierten zugänglich. Zur Erinnerung: Da der Unterstufenlehrplan noch nicht kompetenzorientiert ist, wurde in einer Kompetenzbeschreibung für Latein ab der 7. Schulstufe festgelegt, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler am Ende der 8. Schulstufe im Fach Latein nachhaltig erworben haben sollen ([www.bifie.at/node/1893](http://www.bifie.at/node/1893)). Sie konzentrieren sich dabei auf die Kernbereiche des Unterrichtsfaches und beschreiben die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten nach zwei Jahren Lateinunterricht als Basis für den kompetenzorientierten Unterricht in der Oberstufe, der zur standardisierten kompetenzorientierten Reifeprüfung führen soll. Die erworbenen Kompetenzen können in Zukunft durch ein Testformat überprüft werden (IKM), das Lehrerinnen und Lehrern dazu dienen soll zu evaluieren, in welchem Ausmaß die erforderlichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei ihren Schülerinnen und Schülern vorhanden sind und in welchen Bereichen noch Defizite bestehen. Daraus können und sollen Rückschlüsse auf den Unterricht gezogen werden.

**Die heurige (27.) Bundesolympiade** in Kremsmünster, Oberösterreich, ging dank des gewaltigen Einsatzes von Peter Glatz, dem Landesfachkoordinator, und seinem Team, Wilhelm Anshuber für Griechisch und Florian Hörtenhuemer, bestens über die Bühne und wurde auch von Radio und Fernsehen wahrgenommen. 46 Schüler/-innen aus 19 Gymnasien und allen Bundesländern samt Südtirol nahmen teil. Thema in Latein und Griechisch waren „Jahrtausendworte“. Großer Dank gilt allen Mitwirkenden.

Für die Zukunft wurde von den AG-Leitern bzw. Landesfachkoordinatoren festgelegt, die BUOL solle in Anbetracht der durch die neue Reifeprüfung bedingten Termsituation in der Zeit zwischen schriftlicher Reifeprüfung und Kompensationsprüfungen stattfinden, vorbehaltlich veränderten Termindrucks durch die nämlichen Faktoren.



Festredner bei der BUOL in Kremsmünster Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle

**Die Sieger - L4:**

Kerstin Kullnig, BG/BRG Klagenfurt Mössingerstraße  
 Christian Renelt, Albertus-Magnus-Gymnasium Wien  
 Hannah Müller, BG/BRG Piaristengasse Krems  
 (jeweils mit dem Veranstalterteam Mag. Peter Glatz,  
 Mag. Wilhelm Anschuber und Mag. Florian Hörtenhuemer und den Festgästen)



**Die Sieger Griechisch:**

Michael Pfeifer, BG/BRG Klagenfurt Mössingerstraße  
 Julia Würzl, Bischöfl. Gymnasium Petrinum Linz  
 Andrea Bahtijari, Akad. Gym. Linz

**Die Sieger - L6:**

Barbara Waschiczek, Amerlinggym. Wien  
 Stefan Meloni, Klass. Gymnasium Vinzentinum Brixen  
 Flora Bindreiter, Bischöfl. Gym. Petrinum Linz



## Das Ingeborg-Bachmann-Gymnasium im Sog des Certamen Latinum Graecumque MMXV

3. März 2015 in der Eingangshalle des Ingeborg-Bachmann-Gymnasiums in Klagenfurt. 8 Uhr 30: Aufgeregte Mädchen und Burschen aus Gymnasien ganz Kärntens in Begleitung ihrer Lehrer/-innen treffen ein. Salvete. Plakate und Zeichnungen stimmen unsere Besucher auf das Thema **MIRABILIA ET FABULOSA** ein. Bilder über Erstaunliches, Wunderbares, Unglaubliches und Sagenumwobenes schmücken unser Schulhaus. Argus, der Typ mit seinen hundert Augen, schaut auf die eintrudelnde Schar, eine verzweifelte Io hält nach einem Retter Ausschau und der aufmerksame Betrachter erkennt so manches Bauwerk, das zu den sieben Weltwundern der Antike gezählt hat. Ariadne, die einst Theseus zum Sieg verholfen hat, rollt ihren roten Faden aus, der alle unsere Helden durch das Bachmannlabyrinth zu den Klausurräumen führt. Eris hat allen (*pulcherrimae et pulcherrimo*) einen wunderbaren Apfel für ihren Wettkampf hingelegt. Gratias agimus.

9 Uhr: Die Köpfe rauchen, im Stowasser wird geblättert. 100 Minuten Klausur. Die Texte entführen die Kandidat/-innen in die Welt des alten Ägyptens mit seinen erstaunlichen Bauwerken und seltsamen Gebräuchen (Pomponius Mela, De chorographia I, 55 ff. für die Kurzform Latein 7. und 8. Klasse), erzählen von der sagenhaften Liebe zwischen Artemisia und Mausolus (Aulus Gellius, Noctes Atticae X,18, 1ff. für die Langform Latein 7. und 8. Klasse) und der Kraft unerfüllter Liebe, die Philinnion aus dem Grab auferstehen lässt, um drei Liebesnächte mit ihrem einstigen Verlobten zu verbringen (Phlegon von Tralleis, Das Buch der Wunder 2,1 für Griechisch 7. und 8. Klasse).

11 Uhr: Während die Begleitlehrer/-innen sich der Korrektur widmen und sich über das Können der besten Lateiner und Griechen freuen, spaziert die fidele Gruppe zum ORF. Nach einer interessanten

Backstageführung in unserem Landesstudio stärken sich alle Teilnehmer/-innen am hervorragenden Mittagsbüffet.

14 Uhr: Endlich ist der Höhepunkt der Veranstaltung gekommen. **CONVENTUS SOLLEMNIS AD VICTORES HONORANDOS**. Der Saal füllt sich. **Quis victor est?** Alles blickt gespannt auf die Bühne des ORF-Theaters, als unsere Schülermoderatoren die Siegerehrung starten. Schulchor und Schulband sorgen für den musikalischen Rahmen. Auch die Theatergruppe des IBG weiß von Unglaublichem zu berichten. Jupiter, der Macho-Gott, verwandelt Io in eine Kuh ... Endlich nach Grußworten von Ehrengästen und dem Dank an die Sponsoren werden die Sieger und Siegerinnen vorgestellt. Alle **victores** erhalten zusätzlich zu ihren tollen Preisen und Urkunden handgefertigte Pokale aus Ton und die besten aller Teilbewerbe schmückt ein Lorbeerkranz.

Wir freuen uns mit allen **VICTORES**, ganz besonders mit unserer Schülerin Anna Lisa Beck, die den zweiten Platz (Latein/Langform) belegt hat.

Am Ende wandert der Pokal weiter an das BG/BRG St. Martin in Villach, das im nächsten Schuljahr den Bewerb organisieren wird.

**Maximas gratias** an alle Kolleginnen und Kollegen, die für die Erstellung der Texte, die Korrekturen sowie die ausgezeichnete Vorbereitung ihrer Schüler/-innen auf den Bewerb gesorgt haben, und an die Sodalitas für die Unterstützung der Preisträgerinnen!

Das Organisationsteam des Ingeborg-Bachmann-Gymnasiums: Mag. Alfred Leeb, Mag. Gertrud Schindlegger, Mag. Doris Smoliner und Mag. Angelika Weiss

Sieger/-innenliste und Fotos von der Veranstaltung online unter: <http://www.ibg.ac.at/aktuelles>

## Eurolingua Steiermark

Im Rahmen der steirischen Sprachwettbewerbe Eurolingua fand am 17.3.2015 auch der Latein-Bewerb statt, der heuer von 60 Kurz- und 22 Langlateinern besucht wurde. Zu übersetzen war der Besuch der Seeräuber beim hochbetagten Scipio Africanus (Valerius Maximus 2,10,2) und die Auseinandersetzungen im Ständekampf um eine Hochzeit in Ardea (Livius 4,9). Landessieger wurde Paul Ramp (HIB Graz-Liebenau), die besten Arbeiten in der Kurzform lieferten Lena Gradischnig (Kapfenberg) und aus Griechisch Johannes Woltsche (Bischöfl. Gymn. Graz). Die drei Genannten freuten sich über einen Anerkennungspreis von je € 100 von der Sodalitas.



## Martin Seitz

### Generalversammlung der Sodalitas, 28. 2. 2015, Gymnasium St. Ursula, Salzburg

#### Der neu gewählte Vorstand:

**Praeses:** Renate Oswald

**Vicaria:** Regina Loidolt

**Schriftführer:** Martin Seitz, **Stellvertreter:** Hartmut Vogl

**Kassierin:** Ulrike Scheucher, **Stellvertreter:** Wolfram Liebenwein, Harald Triebnig

**Mediensprecherin:** Renate Glas

**Bereichssprecherin Griechisch:** Irmgard Kirk

**IANUS-Redaktion:** Martin Bauer

**Homepage bzw. Euroclassica:** Andreas Thiel, Peter Glatz

**Euroclassica, Universitäten:** Alfred Reitermayer

**FIEC** (<http://www.fiecnet.org/>): Prof. Herbert Graßl

#### Wissenswertes von der Generalversammlung:

Die Sodalitas wird als Sprachrohr nach außen und als Kontakt- bzw. Ansprechpartner des Bundesministeriums anerkannt. Sie gilt als offizieller Repräsentant der Fächer Latein und Griechisch. Alle ministeriellen Arbeitsgruppen um die Neue Reifeprüfung werden von Sodalitas-Mitgliedern getragen.

Martin Bauer, der Schriftleiter des IANUS, lädt ein **schulpraktische** Beiträge zur Publikation zu übermitteln. Rezensent/-innen sind ebenfalls immer willkommen. Jeder Rezensent bekommt das Buch als Ausgleich für ein Honorar).

Die **offizielle Online-Präsenz der Sodalitas** ist unter <http://www.edugroup.at/praxis/portale/latein.html> zu finden.

Der Vorschlag einer Anpassung der Mitgliedsbeiträge wird einstimmig angenommen (Vollmitgliedschaft: 30 Euro =>**32 Euro**, Sozialmitgliedschaft: 18 Euro =>**20 Euro**, Die Familienmitgliedschaft wird gestrichen, da sie nur wenige betrifft.)

Der **Preis für den IANUS** wird für **Nicht-Mitglieder** von 13€ auf **19,50€** erhöht.

## Verleihung des Robert-Muth-Förderpreises



Dr. Hermann Niedermayr (Betreuer der prämierten Arbeit), Lorenzo Meusburger (Preisträger), LSI Mag. Adolfine Gschließer, (LSR f.Tirol), Assoz.-Prof. Dr. Florian Schaffenrath (Direktor des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Neulateinische Studien). Foto: N. Hölzl

Die Innsbrucker Gesellschaft für Klassische Philologie verlieh am 23. März 2015 bereits zum vierten Mal den Robert-Muth-Förderpreis. Mit diesem Preis werden alle zwei Jahre Schülerinnen und Schüler aus Südtirol, Tirol und Vorarlberg ausgezeichnet, die eine hervorragende Facharbeit (Südtirol) bzw. Fachbereichsarbeit oder Vorwissenschaftliche Arbeit (Westösterreich) über ein Thema der klassischen Antike verfasst haben. Der Preis hält das Gedenken an Univ.-Prof. Dr. Robert Muth (1916–2008) hoch, der die

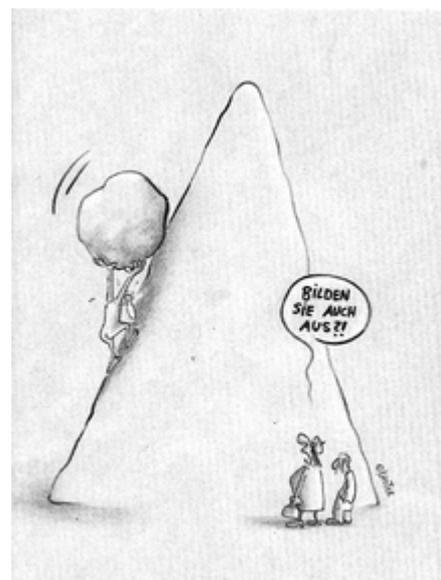
Gesellschaft für Klassische Philologie begründet, das Europäische Forum Alpbach mit ins Leben gerufen und von 1958 bis zu seiner Emeritierung 1986 in Innsbruck als Ordinarius für Klassische Philologie und Altertumskunde gewirkt hat.

Dieses Jahr erging der gut dotierte Preis an Lorenzo Meusburger, der am Akademischen Gymnasium Innsbruck eine Griechisch-Fachbereichsarbeit über das Thema „Das paradoxe Enkomion als Herausforderung für die Rhetorik“ verfasst hatte. In seiner prämierten Arbeit vergleicht Meusburger drei berühmte Reden, die durch das Lob wenig lobenswerter Objekte an die rhetorische Kunst größte Herausforderungen stellen: das „Lob der Helena“ des Gorgias von Leontinoi, das „Lob der Fliege“ des Lukian von Samosata und das „Lob der Torheit“ des Erasmus von Rotterdam.

Dem Preisträger, der zur Preisverleihung eigens aus London angereist war, gratulierten Witwe Hilde Muth sowie hochrangige Vertreter aus Wissenschaft und Schule, unter ihnen BM a.D. Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle, Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Roland Psenner und LSI Mag. Adolfine Gschließer. Das Festreferat hielt Univ.-Prof. Dr. Martin Pennitz vom Institut für Römisches Recht und Rechtsgeschichte der Universität Innsbruck über das Thema „Von alten Zeugen, Kofferfischen und zügellosen Freiern – Arbeiten mit römisch-rechtlichen Quellen am Beispiel *furtum*“.



Burkhard Mohr, in: Cicero, Magazin für politische Kultur, 27.6.2011



Karicatoon, 7. Mai 2015

## Fortbildungsveranstaltungen 2015/16 AG Wien

<p><b>Antike im Film</b> Im Seminar "Antike im Film" werden zu ausgewählten Themen Filmausschnitte für den Unterrichtsgebrauch vorgestellt. <b>MMag. Dr. Walter Perné LL.M.</b> Di., 10.11.2015, 17:00 – 20:00 Uhr GRgwKrg 4, Wiedner Gürtel 68, 1040 Wien</p>	<p><b>Wozu Geschichtsschreibung? Programmatisches und Nachdenkliches bei „Schulautoren“ und solchen, die es sein könnten. . .</b> <b>Univ.Prof. Dr. Franz Römer</b> Mi., 18.11.2015, 15:00 – 18:00 Uhr pGwkRg7 Mater Salvatoris, Kenyongasse 4-12; 1070 Wien</p>
<p><b>Lateinische Inschriften in Wien und Feedback zur neuen Reifeprüfung</b> 1. Teil: Lateinische Inschriften in Wiens Innenstadt als (Mini-)Projekt für LateinschülerInnen. 2. Teil: Erfahrungsaustausch zur neuen mündlichen Matura. Austausch zu den ersten Erfahrungen mit den kompetenzorientierten Aufgabenstellungen. <b>Mag. Johann Stockenreitner, Mag. Dorothea Weihs</b> Do., 01.10.2015, 15:00 – 18:00 Uhr GRgwKrg 4, Wiedner Gürtel 68, 1040 Wien</p>	<p><b>Von Arkadien über New York ins Labyrinth des Minotaurus: Mythologische Orte in Ovids "Metamorphosen" und aktueller Kinder- und Jugendliteratur</b> <b>Univ.-Prof. Dr. Markus Janka, Univ.-Ass. Markus Stiersdorfer</b> (Universität München bzw. Regensburg) Mo., 12.10.2015, 14: 00 – 19:00 Uhr GRgwKrg 4, Wiedner Gürtel 68, 1040 Wien</p>
<p><b>"Cantare" reloaded: Lieder singen im Lateinunterricht</b> Die TN sollen in das Konzept des 2011 in 2.Auflage erschienen Schulbuches "Cantare necesse est" eingeführt werden und dabei auch einzelne Lieder praktisch erproben <b>Dr. Roland Kadan, Mag. Franz Joseph Grobauer</b> Di., 12.01.2016, 15:00 – 18:00 Uhr GRgwKrg 4, Wiedner Gürtel 68, 1040 Wien</p>	<p><b>Die kaiserliche Schatzkammer - Aufsehen erregende Zeugen zum Werden Europas</b> Lateinische Texte sind Zeugnisse der europäischen Kulturtraditionen. <b>Dr. Rotraut Krall</b> Mi., 02.03.2016, 14:30 – 16:45 Uhr Kaiserliche Schatzkammer Wien (Treffpunkt bei der Kassa)</p>
<p><b>Caesars Nachleben in Literatur und bildender Kunst</b> Überblick über die Caesar-Rezeption von der Antike bis in die Gegenwart. <b>Univ.Prof. Mag. Dr. Wolfgang Kofler (Universität Innsbruck)</b>  Mo., 14.03.2016, 15: 00 – 18:00 Uhr pGwkRg7 Mater Salvatoris, Kenyongasse 4-12; 1070 Wien  <b>Projektmodul: Exkursion nach Kampanien</b> Der Altertumswissenschaftler Dr. Perné hat etliche Exkursionen in diese Region durchgeführt und stellt Tipps und Tricks für eine SchülerInnenreise vor. <b>MMag. Dr. Walter Perné LL.M.</b> Do., 07.04.2016, 17:00 – 20:00 Uhr GRgwKrg 4, Wiedner Gürtel 68, 1040 Wien</p>	<p><b>NOX LATINA QUARTA (4. Lange Nacht des Latein)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Universität Wien: Institut für klassische Philologie, Neu- und Mittellatein Universitätsring 1, 1010 Wien</li> <li>• Juridicum der Universität Wien: Schottenbastei 10-6, 1010 Wien</li> <li>• Wasagymnasium: Wasagasse 10, 1090 Wien</li> <li>• Schottengymnasium: Freyung 6, 2. Hof, 1010 Wien</li> <li>• Lise-Meitner-Realgymnasium an der Schottenbastei: Schottenbastei 7-9, 1010 Wien</li> </ul> <p>Fr., 22.04.2016, 19: 00 – 23:00</p>

### **Die decima regio Italiae – unterwegs in Istrien und Friaul**

Diese Fortbildungsveranstaltung, die für die Fächer Latein und Geschichte konzipiert ist, legt ihren Schwerpunkt zwar auf die römische Antike, spannt aber den historischen Bogen bis zum Ende der Donaumonarchie. Region Italiens.

Voraussichtliches Programm:

Mi. 17.8. Wien – Globasnitz (Hemmaberg) – Triest (Miramare)  
Do. 18.8. Triest (Besichtigung) – Hrastovlje – Koper – Izola – Piran  
Fr. 19.8. Piran – Cervar (Lorun) – Porec – Rovinj  
Sa. 20.8. Rovinj (Besichtigung) – Monkodonja – Barbariga – Pula  
So. 21.8. Pula (Besichtigung) – Brijuni  
Mo. 22.8. Pula – Medulin – Nesactium – Dvigrad – Beram – Novigrad  
Di. 23.8. Novigrad – Görz – Cividale  
Mi. 24.8. Cividale – Sankt Paul im Lavanttal – Wien

**Mag. Franz-Joseph Grobauer**

Mi., 17.08.2016, 08:00 Uhr – Mi., 24.08.2016, 22:00 Uhr

### **Fortbildung AG Kärnten 2015/216**

**Dr. Karl-Wilhelm Weeber:** (im Rahmen der Sommerhochschule der PH Kärnten)

Montag, 07.09.2015:

Nachmittag: Cura et affectus – Quintilians innovative Pädagogik

Abends: öffentlicher Vortrag: „Wie war Ihr Tag, Caesar?“; Veranstalter: Humanistische Gesellschaft Kärnten

Dienstag, 08.09.2015: (ganztägig)

Öffentlicher Vortrag für ein größeres Publikum:

Was Europa den Griechen schulde

Workshops:

Zwischen Lucullus und Vacerra, mensa und latrina. Appetitliches und weniger Appetitliches als Alteritätserfahrung

Freizeit als Freiheit in Senecas epistulae morales

**Dr. Paul Gleirscher**

Montag: 09.11. 2016:

15.30 Uhr bis 17.45 Uhr: Gracarca versus Magdalensberg. Zum Stand der Noreia-Diskussion.

**Dr. Christian Cvetko:** Exkursion: Ertruria Arcana

Dienstag, 03.05.2016 (14 Uhr 30) bis Samstag, 07.05. (ca. 22.00 Uhr)

Geplantes Programm:

Dienstag, 1. Tag: Anreise nach Lucca, Quartier und Abendessen vor Ort

Mittwoch, 2. Tag: Lucca Stadtbesichtigung, Pistoia (Besichtigung und Mittagessen), San Gimignano, eventuell Monteriggioni, Monte Oliveto Maggiore (Misa Latina et Tridentina, Quartier, Abendessen)

Donnerstag, 3. Tag: Besichtigung Monte Oliveto Maggiore, Montalcino, Pienza (Mittagessen), eventuell Chiusi, Orvieto (Quartier und Abendessen)

Freitag, 4. Tag: Orvieto Dom, Pitigliano, Sorano, Sovana, Saturnia (Quartier und Abendessen)

Samstag, 5. Tag: Arezzo und Rückreise

## Panta rhei am Zürichsee - Ein Flyer für ein geflügeltes Wort

Auf dem Zürichsee verkehrt ein topmodernes Motorschiff unter griechischem Namen. Aus mehr als tausend Namensvorschlägen hat eine Jury der „Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft“ einstimmig das ein einziges Mal (und nicht von dem Zürcher Ornithophilologen) für die Schiffstaufe vorgeschlagene „Panta rhei“ ausgewählt, und kürzlich hat das geflügelte Wort auf Anregung von Dr. Klaus Bartels auch einen Flyer bekommen, sich seinen Passagieren aus der Alten und der Neuen Welt gehörig zu verdolmetschen:



### PANTA RHEI

Über ein, zwei tausend Meilen, zwei, drei Jahrtausende hinweg ist ein Geflügeltes Wort auf dem Zürichsee eingefallen und hat sich, prächtig goldfarben befiedert, auf dem Bug des jüngsten und größten Schiffs niedergelassen: „PANTA RHEI“ steht da zu lesen, „Alles fließt“. Der Paradiesvogel trägt kein Ringlein am Fuß, aber das „rh“ verrät es: Er kommt aus der griechischen Welt.

„Panta rhei“: Das Wort geht auf den griechischen Philosophen Heraklit zurück, der um 500 v. Chr. in Ephesos gelebt hat. „Heraklit sagt einmal“, lesen wir bei Platon, „dass alles weicht und nichts bleibt, und indem er die Dinge um uns her mit dem Dahinströmen eines Flusses vergleicht, sagt er, dass du nicht zweimal in denselben Fluss steigen kannst.“ Ein Späterer hat uns den originalen Wortlaut überliefert: „In dieselben Flüsse steigen wir – und steigen wir nicht; wir sind es – und wir sind es nicht.“ Wir wissen nicht, wer wann und wo dieses einprägsame Bild auf die knappe Formel „Panta rhei“ zusammengezogen hat.

Da war dem alten Denker ein Bad im Fluss zum Bild der Welt geworden. Ein Fluss hat seine Quelle, seinen

Lauf und seine Mündung, seinen Namen und damit seine Identität, seine „Selbigkeit“; und doch strömt immer neues Wasser heran und dahin: Er ist derselbe – und er ist es nicht. Und darauf wendet sich der Blick des Badenden ins Innere zurück: Auch der Mensch, der in diesen Fluss eintaucht, hat ja seine Identität und heutzutage sogar seine Identitätskarte mit Namen, Geburtsdatum und Heimatort, und doch ist auch er fortwährend im Wandel begriffen: Er ist derselbe – und er ist es nicht.

Das topmoderne PANTA RHEI führt die Schweizer und die Zürcher Flagge, nicht zu vergessen den Zürichsee-Wimpel; doch mit seinem sprechenden Namen am Bug fährt es zugleich unter dem Zeichen dieses alten Heraklitworts. Wer da einsteigt, mag in der Muße einer Rundfahrt die Gedanken zurückschweifen lassen: in die Jahrhunderte und Jahrtausende unseres alten Europa, in die Jahre und Jahrzehnte eines Menschenlebens. Und wer da aussteigt, trägt die paradoxe Botschaft dieses „Panta rhei“ mit sich davon: „Wir sind es – und wir sind es nicht.“

Klaus Bartels

## Neuer Vatikan-Führer - Rezension

Zu den bereits vorhandenen, viel umfangreicheren Vatikan-Führern gesellt sich nun eine Broschüre, die auf 44 Seiten das Wesentliche und Wichtigste zum Vatikan-Staat zusammenzufassen sucht und für ein breites Publikum aufbereiten will:

**Franz Hasenhütl, Vatikan kompakt. Ein Blick hinter die Mauern. Edition Sonntagsblatt, Graz 2015.**

Als Autor wird auf Seite 5 MMag. Dr. Franz Hasenhütl vorgestellt, „als Experte für Kirchenrecht und Lehrer für Religion und Latein am Akademischen Gymnasium in Graz“. In insgesamt 10 Kapiteln versteht es Hasenhütl, das Wichtigste, was auch Pilgergruppen und jugendliche Rom-Besucher über den Vatikan wissen sollten, zusammenzufassen und gut lesbar auszubreiten: *Der Vatikan im Auf und Ab der Geschichte - Zentrum der Weltkirche – Der Vatikan als kleinster Staat der Welt – Der Vatikan und seine Museen – Der Vatikan und die größte Kirche der Welt (nämlich der Petersdom) - Seine Bibliothek – Seine Beschützer (nämlich Schweizer Garde und Gendarmerie) – Seine Medien - Der Vatikan und die Frauen – Castel Gandolfo* heißen die Kapitel, in denen der Stoff höchst übersichtlich und durch Grafiken anschaulich vermittelt wird. Zahlreiche, zumeist hervorragende Farbfotos illustrieren den Text, der auch so manches „Schmankerl“ enthält. Besonders bemerkenswert das Kapitel *Gleichberechtigt im Vatikan? Der Vatikan und die Frauen*. Hier werden in Auswahl jene Damen vorgestellt, welche Spitzenpositionen erreicht haben, z. B. die Österreicherin Astrid Haas, die seit 2008 Chefredakteurin der deutschsprachigen Ausgabe des *Osservatore Romano* ist. Auch Archäologinnen sind darunter, Theologinnen, Handschriftenexpertinnen u. a. Zur Zeit sollen es über 700 Frauen sein, die im Vatikan eine mehr oder weniger bedeutende Rolle spielen. Hingegen besteht der „Putztrupp im Petersdom heute zum überwiegenden Teil aus Männern“, wie auf S. 37 süffisant vermerkt wird. Aufgelockert wird die systematische Zusammenstellung durch eingebundene Interviews mit Vatikan-Kennern, die zumeist

in Graz tätig sind oder waren. Auch Gudrun Sailer wird zitiert, die als Journalistin für Radio Vatikan arbeitet und ein Buch über „Frauen im Vatikan“ geschrieben und zuletzt eine Monographie über Hermine Speier veröffentlicht hat. Speier überlebte als jüdische Archäologin den 2. Weltkrieg unbeschadet im Vatikan und gab nach dem Krieg den „Führer durch die öffentlichen Sammlungen klassischer Altertümer im Rom“ heraus, der zu einem Standard-Werk auch für archäologisch interessierte Altphilologen geworden ist. Auch so manche Neuigkeit erfährt man aus der Broschüre. So z. B., dass seit einem Jahr die Gärten von Castel Gandolfo, der Sommerresidenz der Päpste, nun auch für Touristen zugänglich sind.

So bleibt nach der Lektüre dieser praktischen Handreichung kaum ein Wunsch offen. Natürlich kann man darüber streiten, was unbedingt noch hineingehört hätte. Eine Behandlung verdient hätten m.E. die Vatikanischen Gärten, die einen Großteil des Gesamtareals einnehmen. An deren westlichem Ende befindet sich der Hubschrauber-Landeplatz, von dem aus Papst Benedikt XVI. seinen Abschied von Rom genommen hat und nach Castel Gandolfo geflogen ist – ein eindrucksvolles Bild, das damals durch die Welt-Medien ging. Auch der Campo Santo Teutonico hätte zumindest eine Erwähnung verdient, da auf ihm u. a. auch einige bedeutende Österreicher ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Den Wahlspruch der Schweizer Garde *Acriter et fideliter* würde ich eher mit *Entschlossen und treu* übersetzen. Ein einziger Druckfehler (S. 43): Es muss heißen *bombardiert*.

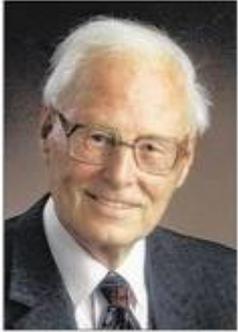
Die sympathische Broschüre im A 5-Format ist das Ergebnis einer Artikelserie im steirischen Sonntagsblatt (<http://sonntagsblatt.at/serien>). Sie kann zum Preis von € 2,- bei Frau Ingrid Hohl vom Sonntagsblatt für Steiermark in Graz bestellt werden:

[ingrid.hohl@sonntagsblatt.at](mailto:ingrid.hohl@sonntagsblatt.at), Tel. 0316-8041/321.

Wolfgang J. Pietsch

## Nestor der Tiroler Klassischen Philologen verstorben –

### In piam memoriam OStR Dr. Hermann Gstader



Hermann Gstader wurde am 6. Dezember 1916, also mitten im Ersten Weltkrieg, in Fulpmes (Stubaital) geboren.

Nachdem er am Bundesgymnasium Innsbruck, dem jetzigen Akademischen Gymnasium, die Reifeprüfung abgelegt hatte, studierte er an der Universität Innsbruck Klassische Philologie. Seine zu

Beginn des Zweiten Weltkrieges verfasste Dissertation trägt den Titel „Stil und Technik in den Gemäldebeschreibungen der beiden Philostrats“. Für die wissenschaftliche Qualität dieser handschriftlich eingereichten Dissertation spricht, dass sie im Kommentarteil des Tusculum-Bandes von Philostrats „Eikones“ (hg. von Otto Schönberger nach Vorarbeiten von Ernst Kalinka, München 1968) ausgiebig herangezogen wird.

Nach dem Kriegsdienst kehrte er an „seine“ Schule in der Angerzellgasse zurück, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1978 Latein und Griechisch unterrichtete. Aufgrund der Stundenkürzungen in den klassischen Sprachen wurde er auch als Deutschlehrer in den ersten beiden Klassen eingesetzt. Seine handwerkliche Begabung veranlasste ihn, zusätzlich die Lehrbefähigung im Fach Handarbeit zu erwerben. Jahrzehntlang verwaltete er die Schulbibliothek am Akademischen Gymnasium und trug so viel dazu bei, wertvolle Lektüre unter den Schülern und – soweit es seine letzten Unterrichtsjahre betrifft – Schülerinnen zu verbreiten.

Von 1952 bis 1968 leitete Dr. Gstader mit Umsicht die Landesarbeitsgemeinschaft der Tiroler Altphilologen. In dieser Funktion organisierte er für seine Kollegen nicht nur die üblichen Fortbildungsveranstaltungen, sondern auch zwei ausgedehnte Studienfahrten, die nach Rom, Neapel und Pompeji (1953) bzw. nach Griechenland (1957) führten. Diese Aktivitäten

belegen einerseits sein organisatorisches Talent, andererseits seine – in der Nachkriegszeit keineswegs allgemein geteilte – Überzeugung, dass ein lebendiger Unterricht in den klassischen Sprachen ohne Kenntnis der wichtigsten antiken Stätten kaum vorstellbar sei. Zur Dokumentation dieser Studienfahrten redigierte er zwei umfangreiche Exkursionsberichte, um den Teilnehmern die unterrichtliche Verwendung der gewonnenen archäologischen und landeskundlichen Erkenntnisse zu erleichtern. Dr. Gstader war auch Mitglied der Arbeitsgruppe zur Erstellung der Fachlehrpläne für Latein und Griechisch (1964 und 1970). Viele junge Tiroler Lateinlehrerinnen und -lehrer, zuletzt auch der Verfasser dieser Zeilen, wurden von ihm in das praktische Lehramt eingeführt.

In seinem Lateinunterricht räumte er der formalbildenden Funktion des Faches unbedingte Priorität ein. Als ausgezeichnete Philologe erwartete er auch von seinen Schülern umfangreiche Grammatikkenntnisse und größtmögliche Präzision im sprachlichen Ausdruck. Zwar war er selbst ein intimer Kenner der antiken Kultur, doch ließ er sich nur gelegentlich zu kulturkundlichen Ausführungen hinreißen. Bei den Schülern des Akademischen Gymnasiums war er trotz seiner großen Strenge wegen seines ausgeprägten Gerechtigkeits sinnes allgemein geschätzt. Auch die vorgesetzte Behörde anerkannte seine hervorragenden Leistungen als Lehrer und Erzieher: 1971 wurde er durch den Berufstitel Oberstudienrat ausgezeichnet, und anlässlich seines Pensionsantritts konnte er das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich entgegennehmen.

Dr. Gstader war es vergönnt, sich bis ins höchste Alter körperlicher und vor allem geistiger Gesundheit zu erfreuen. Am 21. März 2015 ist er, liebevoll umsorgt von Tochter und Sohn, in seinem Haus in Mutters bei Innsbruck im 99. Lebensjahr friedlich entschlafen. Eine große Zahl dankbarer Schüler, unter ihnen auch Altlandeshauptmann Wendelin Weingartner, gaben ihm am 25. März das letzte Geleit.

## Roman Wunder – in memoriam



Ein begeisterter und begeisternder Vertreter der humanistischen Bildung ist nicht mehr. OStR. Dir. Prof. Roman Wunder ist am 1. März 2015 kurz vor seinem 86. Geburtstag nach einem Verkehrsunfall verstorben.

Als Latein- und Griechisch Lehrer in Klagenfurt war er bei Schülern, Eltern und Kollegen geschätzt und beliebt. Vom Schuljahr 1989/90 bis zum Schuljahr 1993/94 war Roman Wunder Leiter des BG 1 Völkermarkterring. In seiner aktiven Zeit war er neben seiner pädagogischen Arbeit in vielen anderen Sparten tätig: Obmann der Personalvertretung, Landessekretär des Österreichischen Akademikerbundes, Obmann der Fachgruppe AHS des ÖLB, Vorsitzender der ÖPU Kärnten, Leiter der ARGE der Klassischen Philologen Kärntens, Mitglied des Kollegiums des Landesschulrates für Kärnten, Vorsitzender des pädagogischen Ausschusses für AHS im Kollegium des LSR f. Kärnten, Lehrbeauftragter am Historischen Institut der Universität Klagenfurt, Mitarbeiter der Lehrplanprojektgruppe Latein/Griechisch etc.

Auch im Ruhestand war er lange als Obmann des Seniorenbundes Klagenfurt-Stadt aktiv und engagierte sich als „Familiare“ sozial-caritativ im „Deutschen Ritterorden“, den er als leitender Komtur auch eine Zeitlang vorstand. Ausdruck seiner katholischen Glaubensüberzeugung war u. a. auch das Amt des Lektors, das er über Jahrzehnte in der 11.30 Uhr-Messe in der Domkirche Klagenfurt ausübte. Von 2000 bis 2012 war er Mitübersetzer im Rahmen der Herausgabe der "Klagenfurter Jesuitenchronik". Als Ergebnis dieser Arbeit erschien auch ein Aufsatz zum "Jesuitenlatein", der von seinen tiefen Kenntnissen zeugt.

Im Mittelpunkt seines Interesses der letzten Jahre stand jedoch die Humanistische Gesellschaft Kärnten, die er mit großer Begeisterung bis Ende 2014 leitete. Viele interessante Vorträge sind seinem unermüdlichen Einsatz zu verdanken.

Roman Wunder prägte mit seinem unverwechselbaren Auftreten Generationen von Schülern und verstand es Interesse und Begeisterung für die Antike zu wecken.

Mir persönlich werden die vielen wertvollen, interessanten und anregenden Gespräche fehlen, vor allem aber seine Offenheit, Einsatzbereitschaft und Herzlichkeit.

Requiescas in pace!

## Renate Oswald

### Zwei große Lehrende der Uni Graz am selben Tag verstorben

#### Ao. Univ.-Prof. i. R. Dr. Gerda Schwarz



Am 14. Februar 2015 ist Frau Ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. Gerda Schwarz (Jahrgang 1941) verstorben. Frau Prof. Schwarz wurde mit Fug und Recht als die Grande Dame des Instituts für Archäologie bezeichnet, dem sie seit 1963 angehörte und das sie von 2001 bis 2006 auch leitete. Ihre

hohe Sachkompetenz, ihr unglaubliches Talent, bildende Kunst anschaulich zu beschreiben und damit

lebendig zu machen, ihre Begeisterung für Griechenland und vor allem für antike Vasen und nicht zuletzt ihr freundliches Wesen und ihre wertschätzende Haltung gegenüber Studierenden ließen keine/n ihrer Hörerinnen und Hörer unbeeindruckt.

Alle, die das Vergnügen hatten, eine Exkursion unter ihrer Führung mitmachen zu dürfen, erinnern sich gern an diese „Schule des Sehens“, bei der Prof. Schwarz einerseits mit dem Knowhow der routinieren Ausgräberin und andererseits mit der wortgewaltigen Begeisterung der Kunstliebhaberin Ruinenlandschaften und museale „Statuenwälder“ zu neuem Leben erweckte.

## Univ.-Prof. i. R. Dr. Heribert Aigner



Am 14. Februar 2015 ist Herr Professor Heribert Aigner, langjähriger Leiter des Instituts für Alte Geschichte der Uni Graz und Träger des Großen Ehrenzeichens des Landes Steiermark, völlig unerwartet verstorben.

Er war nicht nur als Wissenschaftler weithin anerkannt, sondern auch durch

seine Tätigkeit als Studien- und Vizedekan der Geisteswissenschaftlichen Fakultät.

Prof. Aigner lehrte mit großem und umfassendem Hintergrundwissen, das weit über die Grenzen seines Fachs hinausreichte, engagiert, anschaulich, humorvoll und mit didaktischem Charisma und er setzte seine Lehr- und Forschungstätigkeit auch nach seiner Emeritierung 2008 fort.

Wenn er bei Vorlesungen oder Vorträgen „echte“ Legionärsschwerter vorwies und Helme probieren ließ, hatte er wirklich alle Anwesenden für die Antike begeistert. Auch seine im besten Sinne des Wortes universalhistorischen Exkursionen werden allen seinen Hörer/-innen unvergesslich bleiben.

**PAX-PAIX-PEACE-PACE**  
**FRIEDEN**  
**Geistliche Abendmusik**

In memoriam  
Wilma Widhalm-Kupferschmidt

**St. Peter,**  
28.5.2015, 20.00 Uhr, 8.00 p.m.

**Choeur du Soleil**  
Leitung: Gerlinde Bachinger  
Orgel: Angela Amodio

Werke von:  
Duruflé, Fauré, Martin,  
Rachmaninoff, Vierne und Whitacre

Eintritt frei - Spenden erbeten.

Die geistliche Abendmusik in honorem Wilma Widhalm-Kupferschmidt findet in **WIEN**, St. Peter statt.

**Nächster Redaktionsschluss 15. August 2015**

**Unformatierte Beiträge bitte an [renateoswald@aon.at](mailto:renateoswald@aon.at)  
Es wird ersucht, Bilder in hoher Auflösung und getrennt vom Text  
als eigene Dateien zu übermitteln!**

## SAXA LOQUUNTUR (II) RÖMISCHE SCHRIFTDENKMÄLER AUS DEM FRIAUL

### Epigraphischer Sommerkurs

veranstaltet im Rahmen der Kooperation zwischen dem Department of History and Conversation of the Cultural Heritage der Universität Udine und dem Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde der Karl-Franzens-Universität Graz, in Verbindung mit der Società Friulana di Archeologia sowie der Soprintendenza per i Beni Archeologici del Friuli Venezia Giulia.

### Aquileia, 17.-22. August 2015

Das Kursprogramm bietet eine allgemeine Einführung in die lateinische Epigraphik, bestehend aus fünf theoretischen (Vormittags-) und fünf praktischen (Nachmittags-)Einheiten. Für den praktischen Teil ist der Besuch in den Museen (Lapidarien) von Aquileia, Cividale, Grado und San Canziano vorgesehen, wo ausgewählte epigraphische Testimonien – darunter auch Kleininschriften – in Augenschein genommen und erörtert werden. Dabei sollen die Kursteilnehmer auch selbständig einzelne Denkmäler sachgerecht dokumentieren, darüber hinaus Abklatsche und Umzeichnungen anfertigen.

Für die Durchführung des Programms verantwortlich zeichnen auch heuer wieder mehrere im Fach ausgewiesene Akademiker der obgenannten Institutionen. Der Unterricht erfolgt auf Deutsch und/oder Italienisch / Englisch, wenn gewünscht auch in zwei getrennten Gruppen. Der Kurs steht allen Interessenten offen. Es versteht sich von selbst, dass für eine erfolgreiche Teilnahme zumindest rudimentäre Lateinkenntnisse vorausgesetzt werden.

**Teilnehmerzahl:** minimal 10, maximal 20 Personen.

**Kursgebühr:** Die reine Kursgebühr (ohne Nächtigung)

beträgt € 140,- (für alle Unterrichtstage). Es wird versucht, für Studierende Zuschüsse einzuwerben.

**Unterbringung:** Es bleibt den TeilnehmerInnen überlassen, im Raum Aquileia ein Privatquartier oder ein Hotelzimmer zu buchen. Auch eine Jugendherberge steht zur Verfügung: Domus Augusta, Via Roma 25, Aquileia. Bei der Quartiersuche wird Hilfestellung angeboten.

**Anmeldung** nur gegen Anzahlung von € 100,- Epigraphischer Sommerkurs Saxa loquuntur, Email: epigraphischer.sommerkurs@gmail.com Società Friulana di Archeologia, Email: archeofriuli@yahoo.it Dipartimento di Storia e Tutela dei Beni Culturali, Email: stefano.magnani@uniud.it Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde,

Email: wolfgang.spickermann@uni-graz.at

**Anmeldeschluss:** 15. Juli 2015 Wegen der Nachmittagsausflüge zu den Museen wird die Mitnahme des eigenen PKWs, bzw. die Organisation von Fahrgemeinschaften empfohlen.



Steingarten Aquileia



O tempora, o mores (Thomas Wizany, SN, 15.5.2015)

**Bitte, vergessen Sie nicht,  
Namens- und  
Adressänderungen  
umgehend mitzuteilen  
unter [renateoswald@aon.at](mailto:renateoswald@aon.at)**

## Impressionen aus Amsterdam - Mitgeteilt von Prof. Mag. Werner Müller



HOMO SAPIENS  
NON URINAT IN  
VENTUM  
Inschrift auf einem  
Tor in Amsterdam



Türschild zur Bar  
„Das elfte Gebot“,  
welches da lautet:  
Voluptatibus  
Fruendum



Hausaufschrift,  
Zeedijk 8:  
MUNDUS VULT  
DECIPI (nach  
Sebastian Brant,  
Narrenschiff)

Medieninhaber und Herausgeber:  
SODALITAS – Bundesarbeitsgemeinschaft klassischer Philologen  
und Altertumswissenschaftler Österreichs  
DRV 0727393

Österr. Post AG  
Info.mailentgeltbezahlt

Für den Inhalt verantwortlich:  
Mag. Dr. Renate Oswald  
Baumgasse 5, 8045 Graz  
renateoswald@aon.at